



„AWO-Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Kern von Nachhaltigkeit und fordern uns zu entsprechendem Handeln auf“

aus: „Ansicht“ Magazin des AWO Bundesverbandes e.V., Ausgabe 4.15

Nachhaltige Weiterentwicklung des AWO Seniorenzentrums Ludwig-Frank-Haus



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus

Nachhaltigkeit und Ludwig Frank Haus – das passt zusammen

Nachhaltigkeit, das heißt Ökologie, Ökonomie und die sozialen Aspekte so im täglichen Handeln zu berücksichtigen, dass für uns und die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und zukunftsfähige Umwelt möglich wird. Nachhaltigkeit zielt auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen (Ökologie), auf gesundheitsorientierte betriebliche Abläufe (Soziales) und auf die Auswahl von Geschäftspartnern, die zum einen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Hauses nicht überstrapazieren und andererseits sich selbst dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen (Ökonomie).

Ein Leitsatz der AWO greift diese Aspekte auf:

„Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.“

Nachhaltigkeit und internationale Verantwortung gehören somit zusammen. Auf der Ebene unseres Hauses bedeutet dies, im Einkauf darauf zu achten, dass die Produzenten in den benachteiligten Ländern unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und fair entlohnt werden, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Eine wirksame Möglichkeit diese Ausrichtungen auch in konkretes Handeln umzusetzen, besteht in der Orientierung an anerkannten Siegeln für fairgehandelte, ressourcenschonende Produkte sowie an Zertifikaten, die gesundheitliche Unbedenklichkeit für Produzenten und Verbraucher garantieren. (Übersicht siehe Anhang).

Umweltbewusstsein und die Ausrichtung auf nachhaltiges betriebliches Handeln ist mittlerweile zu einem Markenzeichen auch für Betriebe und Organisationen geworden, die sich im Wettbewerb behaupten müssen. Aktiv Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen wirkt vertrauensbildend und strahlt auch auf die Geschäftsbeziehungen insgesamt aus. Nachhaltiges Wirtschaften kann bereits heute, aber noch mehr zukünftig als Wettbewerbsvorteil angesehen werden. Dies rechtfertigt nicht nur ethisch sondern auch betriebswirtschaftlich die an manchen Stellen damit verbundenen etwas erhöhten Kosten.

Im Folgenden werden die aktuellen Maßnahmen und Bemühungen unseres Hauses dargestellt, auf dem Weg zu einer an anerkannten Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtete Einrichtung. Wir verstehen dies als Prozess der nicht abgeschlossen ist und weitere Maßnahmen erfordert.



1. Nachhaltigkeit rund ums Büro

Wir verwenden im ganzen Haus ausschließlich zertifiziertes Umweltschutzpapier aus 100% recyceltem Altpapier für den Schriftverkehr und als Kopierpapier. Unser Ablagesystem (Ordner, Hängeregistermappen, etc.) genügt ebenfalls diesem Hausstandard. EDV gestützte interne Kommunikation und Ablagesystematik hilft uns Papier einzusparen. Der in der Verwaltung ausgegebene Kaffee wird über anerkannte „Fairtrade“ Lieferanten und aus biologischem Anbau bereitgestellt.

2. Lebensmittel regional und „bio“ und ein vegetarisches Wahlmenü

Diesen Grundsatz realisieren wir in Teilumfängen. Eine vollständige Bereitstellung regionaler und biologisch angebaute Produkte ist aus wirtschaftlichen Gründen (noch) nicht umsetzbar. Dennoch sind die Möglichkeiten weitreichender als dies manch ein rein ökonomisch argumentierender Skeptiker glauben machen möchte. So können wir beispielsweise Regionalität in größerem Umfang realisieren, auch Bio-Produkten können bei Backwaren, bei Gewürzen oder bei Fruchtsäften einen Anteil von 30–50% erreichen. Bio-Fairtrade Kaffee bieten wir im Haus zu nahezu 100% an. Wir bieten unseren Bewohnern täglich ein vegetarisches Menü zur Auswahl, neben den positiven gesundheitlichen Aspekten ist der Verzicht auf Fleisch auch eine ökologisch sinnvoll, da zur Produktion von einer Kalorie Fleisch, sieben Kalorien an pflanzlicher Nahrung eingesetzt werden müssen.

3. Hausreinigung und Wäscherei

Im der Hauswirtschaft steckt ein großes Potential für eine nachhaltige Ausrichtung eines Pflegeheims. Die umfassenden Ansätze lassen sich in diesem konzeptionellen Rahmen nicht ausreichend darstellen. Wir setzen auf externe Beratung um eine Balance zwischen gesetzlichen Hygieneanforderungen, ökologischer Produktpalette und Reinigungshäufigkeit bzw. Reinigungsintensität zu erreichen. Ein zu viel soll ebenso vermieden werden wie ein zu wenig. Veränderungsmöglichkeiten der Reinigungsintervalle von Unterhalts- und Sichtreinigung werden je nach Bedarfen ausgelotet.

Wir verfügen über eine eigene Wäscherei und betreiben die Waschmaschine mit erwärmtem Wasser unseres Blockheizkraftwerkes (BHKW) mit dem Effekt eines geringeren Stromverbrauchs und kürzerer Laufzeit für die Waschmaschine, was einen effizienteren Personaleinsatz möglich macht. In Kooperation mit einer externen Wäscherei, die über ein Umweltmanagementsystem verfügt, ergibt sich eine verbesserte Ökobilanz, insbesondere auch in Verbindung mit der Reinigung geleaster Dienstkleidung.

Die im hauswirtschaftlich zum Einsatz kommenden Hygieneprodukte (z.B. Toilettenpapier, Papierhandtücher) bestehen aus 100% Recyclingpapier.

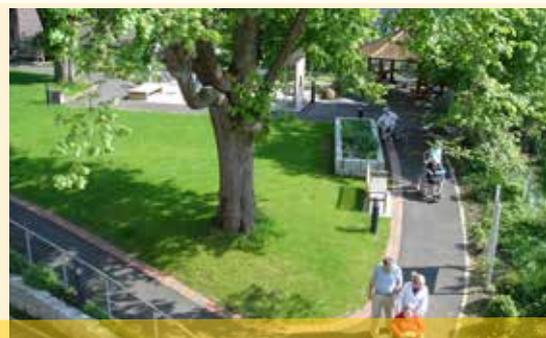
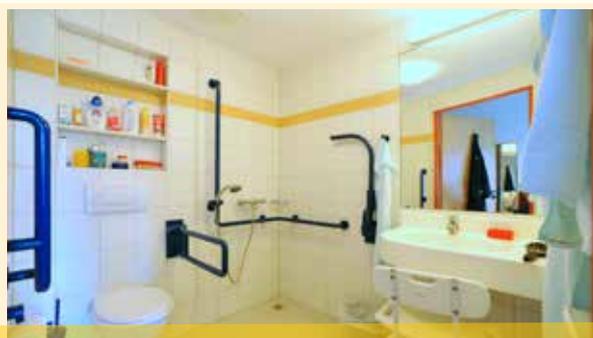
Auch der Einkauf von Wäsche erfolgt mit Blick auf Nachhaltigkeitsstandards und ökonomischen Erfordernissen.

Sehr viele Reinigungsmittelproduzenten haben neben der herkömmlichen Chemie eine Öko-Linie. Wir prüfen den Einsatz und haben teilweise umgestellt.

Wir verfügen über ein modernes Reinigungsverfahren, das auch einen sparsamen Reinigungsmitelesatz ermöglicht.

4. Pflegeprodukte

Ein sparsamerer Einsatz von Inkontinenzprodukte kann durch ein höherwertiges Produkt erreicht werden. Schulungen für den richtigen und effizienten Einsatz finden bei Bedarf statt. Mehrwegkranken- bzw. Mehrweginkontinenzunterlagen kommen im Haus zum Einsatz. Bereitstellung von ausreichenden Lagerkapazitäten für größere Bestellungen reduzieren die Preise und helfen Transportkosten zu vermeiden.



5. Technische Anlagen und Energieversorgung

Unser Haus verfügt im Energiebereich über drei ökologisch ausgerichtete Anlagen: Eine Photovoltaik-Anlage, ein Blockheizkraftwerk (BHKW) und eine Steueranlage für alle energierelevanten Einrichtungen. Der Betrieb des BHKW und die Erzeugung von Restenergie erfolgt über den Energieträger Gas. Ökologisch ausgerichtete Stromversorgung stellt darüber hinaus einen wesentlichen Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens dar. Wir beziehen zu 100% Öko-Strom erzeugt ausschließlich aus regenerativen Energiequellen.

6. Müll- und Wertstoffentsorgung

Wir achten auf umfassende Mülltrennung gemäß den rechtlichen Vorgaben im Ortenaukreis. Bei der Verwertung von Altkleidern arbeiten wir mit der „aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.“ zusammen. So können wir sicherstellen, dass der Verkauf dieser Waren in Asien und Afrika nicht dazu führt, mit Dumpingpreisen die dortige heimische Wirtschaft zu schädigen. Außerdem werden Erlöse aus dem Kleiderverkauf gemeinnützigen Projekten zugeführt.

7. Fairtrade – selbstverständlich

Der liberalisierte Markt und das Welthandelssystem führen in den benachteiligten Ländern der Erde zu ausbeuterischen und menschenverachtenden Produktionsbedingungen. Mit Produkten aus fairem Handel wollen wir nach außen durch den Betrieb eines kleinen Fairtrade-Kiosk und nach innen durch Information, durch Mitarbeiter- und Bewohnergeschenke aus fairem Handel ein Zeichen setzen. Fair gehandelter und biologisch angebaute Kaffee sowie andere Fairtrade-Produkte kommt im ganzen Haus zum Einsatz.

8. Nachhaltigkeit in Personalentwicklung und Personalpolitik

Uns ist bewusst, dass das größte Potenzial nachhaltiger Betriebssicherung in den vorhandenen Mitarbeitern liegt. Eine nachhaltige personalpolitische Ausrichtung kümmert sich um angemessene Vergütungsstrukturen, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, gesundheitliche Prävention, motivierende Arbeitsbedingungen, positive Arbeitsatmosphäre, flache Hierarchien, teamorientierter Führungsverhalten, Übertragung von Verantwortung und Beteiligung an Entscheidungen und weitere Maßnahmen, die die Identifikation der Mitarbeiter mit unserem Haus stärken, sie helfen die Mitarbeiterfluktuation zu reduzieren, den Fachkräftemangel zu entschärfen, auch Kosten zu sparen und damit zur Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit beizutragen.

9. Jährliches Monitoring

Ziel unserer Bemühungen ist es, eine jährliche Eigenkontrolle auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit durchzuführen, jährlich neue Umsetzungsziele festzulegen und das Erreichte in Form eines von unabhängiger Seite geprüften anerkannten Nachhaltigkeitszertifikat zu dokumentieren.



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus

Marie-Juchacz-Str. 8
77933 Lahr

Telefon: 07821 9229-0
Telefax: 07821 9229-1091
info.szlahr@awo-baden.de